

# Mahnwachengruppe vor dem AKW Brokdorf am 6. eines jeden Monats

für vollständige weltweite Abrüstung und den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie.  
Wir gedenken insbesondere der Opfer von Hiroshima, Tschernobyl und Fukushima

## Liebe Beschäftigte im AKW Brokdorf! Liebe BewohnerInnen von Brokdorf!

Heute zitieren wir aus der gemeinsamen Pressemitteilung von .ausgestrahlt und Bund der Bürgerinitiativen Mittlerer Neckar e.V. (BBMN):

### 35 Jahre Tschernobyl: Super-GAU- Gefahr auch in Deutschland akut

Zum seit Jahren andauernden INES-2-Störfall im AKW Neckarwestheim-2 erklären Armin Simon von .ausgestrahlt und Franz Wagner vom Bund der Bürgerinitiativen Mittlerer Neckar (BBMN):

„35 Jahre nach der Atomkatastrophe im AKW Tschernobyl gibt es keinen Grund, sich in Sicherheit zu wiegen. Es ist scheinheilig, ständig vor der Gefahr durch grenznahe AKW zu warnen, die nachgewiesene akute Gefahr eines Super-GAU in einem AKW mitten in Deutschland aber beständig totzuschweigen. Wenn sich, wie im AKW Neckarwestheim zwischen Mannheim und Stuttgart seit mindestens drei Jahren der Fall, viele Hundert Risse bilden, die so groß werden können, dass essentielle Rohre spontan abzureißen drohen, ist das nach den Maßstäben der Internationalen Atomenergie-Organisation IAEA als ‚Störfall‘ der INES-Stufe 2 einzuordnen – wie der Beinahe-GAU

im schwedischen AKW Forsmark 2006. Das hat der ehemals höchste für Reaktorsicherheit zuständige Experte im Bundesumweltministerium, Dipl.-Ing. Dieter Majer, erst unlängst in einer gutachterlichen Stellungnahme bestätigt. Majer ist damit bereits der zweite renommierte Experte, der den Weiterbetrieb des Riss-Reaktors für unzulässig erklärt hat.

Das für die Atomaufsicht in Baden-Württemberg zuständige grüne Umweltministerium behauptet bis heute, die Risse seien ungefährlich. Den dafür nötigen Nachweis („Leck vor Bruch“-Nachweis) hat es allerdings trotz mehrfacher Aufforderung bis heute nicht vorgelegt – selbst im gerichtlichen Verfahren nicht.

Wegen der gefährlichen Spannungsrisskorrosion, die in Neckarwestheim auftritt, ist das Risswachstum dort nicht vorhersehbar. Das hat die vom Bundesumweltministerium berufene Reaktorsicherheitskommission Ende 2019 explizit bestätigt. Wenn die Stuttgarter Atomaufsicht dies weiterhin ignoriert, muss die Bundesatomaufsicht eingreifen, um die Bevölkerung zu schützen, und das AKW Neckarwestheim vom Netz nehmen.“



Seit über **vierunddreißig Jahren** kommen wir nun jeden 6. eines Monats vor das AKW Brokdorf. Am **6.05.21 ist es das 418 Mal**.

Die Mahnwachen wurden initiiert von kirchlichen MitarbeiterInnen und PastorInnen der Nordelbischen Kirche, den Basisgemeinden Wulfshagener Hütten und Wedel, Anti-AKW-Gruppen aus Hamburg sowie besorgten Anwohnern aus der Umgebung von Brokdorf.

Anlass waren der **SuperGAU im AKW Tschernobyl am 26.4.86** und die Erfahrungen auf der großen Demonstration am 7. Juni 86 gegen die für Oktober 86 geplante Inbetriebnahme des AKW Brokdorf.

Der 6. eines jeden Monats wurde gewählt, um auf den unlösbaren Zusammenhang von Atomstromproduktion und militärischer Nutzung – **Atombombenabwurf auf Hiroshima am 6.8.1945** – hinzuweisen.

Das Motto unserer Aktionen vor dem AKW Brokdorf lautet von Anbeginn an:

**Im Angesicht der Bedrohung:  
Gemeinsam Wege der Hoffnung finden.**

Wir haben verabredet, so lange die Mahnwachen durchzuführen, bis das AKW Brokdorf stillgelegt ist.

Kontakt: Hans-G. Werner, Mühlenstr. 35 22880 Wedel Tel.: 04103/818642